

**PRESSEMITTEILUNG DER DAIG  
ZUM WELT-AIDS-TAG 2021**

Vorsitzender  
**PD Dr. Stefan Esser**  
Essen

Wissenschaftliches Sekretariat  
**PD Dr. Christoph Boesecke**  
Bonn

Schriftführer  
**PD Dr. Christoph Spinner**  
München

Schatzmeister  
**Dr. Jan Thoden**  
Freiburg

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
**Dr. Annette Haberl**  
Frankfurt

Geschäftsstelle  
Nicole Bentrup  
Tel: 0160/90 28 92 85  
Fax: 040/28 40 73-73  
E-Mail: daig@daignet.de  
www.daignet.de

Hamburg, 29.11.2021

## **Deutsche AIDS-Gesellschaft: Zu viele späte HIV-Diagnosen**

Die Deutsche AIDS-Gesellschaft (DAIG e.V.) weist anlässlich des Welt-AIDS-Tages darauf hin, dass in Deutschland zu viele HIV-Infektionen erst spät diagnostiziert werden. Obwohl die Zahl der HIV-Neuinfektionen über die letzten Jahre erfreulicherweise rückläufig ist, bleibt der Anteil der Menschen, die beim ersten positiven HIV-Test bereits einen fortgeschrittenen Immundefekt aufweisen, unverändert hoch. Laut Robert-Koch-Institut lag er im Jahr 2020 bei 35% der insgesamt 2.600 HIV-Erstdiagnosen. In 18% der Fälle wurde die HIV-Diagnose sogar erst im Stadium AIDS gestellt.

Die HIV-Infektion ist heute eine gut behandelbare chronische Erkrankung, mit der Menschen ein normales Leben führen können. Eine HIV-Diagnose sollte zeitnah zur Infektion erfolgen. Das ermöglicht einen frühen Therapiebeginn, der symptomatische Verläufe und die Weiterverbreitung der HIV-Infektion verhindern kann. Späte Diagnosen hingegen sind der wesentliche Grund für die HIV-bedingte Morbidität und Mortalität, die wir heute noch sehen.

Zur Vermeidung später HIV-Diagnosen unterstützt die DAIG Präventionsstrategien und engagiert sich insbesondere in der Fortbildung von Ärzt\*innen. Dabei geht es um Testangebote im klinischen Alltag, das Erkennen von Indikatorerkrankungen einer HIV-Infektion, aber auch um das Gespräch

über Infektionsrisiken. In der ärztlichen Praxis wird nur selten über Sex und sexuelle Gesundheit gesprochen. Dies verhindert Präventionsangebote.

In der gegenwärtigen COVID-Pandemie besteht zusätzlich die Gefahr, dass HIV-Testangebote nicht wahrgenommen werden und damit das Risiko unerkannter bzw. später Diagnosen steigt. Die DAIG fordert deshalb, auch in der aktuellen Situation HIV-Präventionsangebote in vollem Umfang aufrecht zu erhalten.

Dazu der Vorsitzende der Deutschen AIDS-Gesellschaft PD Dr. Stefan Esser: *"Wir müssen alles dafür tun, die Zahl später HIV-Diagnosen zu verringern. So ließen sich viele AIDS-Fälle und Neuinfektionen vermeiden. HIV-Therapien sind hoch effektiv, aber wir können sie natürlich nur dann einsetzen, wenn wir die Diagnose kennen."*

Mehr zur Arbeit der DAIG unter [www.daignet.de](http://www.daignet.de)